

gaben des Direktors der Strafanstalten, Herrn Ensich, erreicht die weibliche Kriminalität in den Nachbarländern 1/6 der männlichen, während sie bei uns nicht einmal 1/8 erreicht.»

— Welche Art von Verbrechen finden wir am häufigsten bei der Frau und aus welcher Ursache? —

«Brutale Verbrechen sind bei Frauen sehr selten. Hierzu fehlt ihnen vor allem die physische Kraft. Ferner fröhnt die Frau dem Alkohol nicht im gleichen Maße wie der Mann. Endlich hatte die Frau es durchschnittlich im Leben viel leichter als der Mann. Vom letzteren beschützt, brauchte sie nur selten um ihre Existenz zu kämpfen. Grausamkeit war für sie etwas Ueberflüssiges.

«Ihre physische Schwäche sowie ihr vorwiegend häuslicher Beruf haben die Frau von vielen Verbrechen ferngehalten. Sie hat von jeher, mit wenigen Ausnahmen, in einem sehr engen Kreis gelebt und so beschränken sich ihre Verbrechen auf diesen engen Kreis. Diese Tatsache erklärt Ihnen auch, warum bei der Frau — außer Prostitution und Landstreicherei — die Fruchtabtreibung, der Kindsmord und Diebstahl vorherrschen.»

— Welches sind Ihrer Ansicht nach die Hauptursachen der Fruchtabtreibung und des Kindesmordes? —

«Falls eine Mutter ihr Kind abtreibt oder es bei seiner Geburt oder kurz nach seiner Geburt tötet, so tut sie dies entweder, weil sie voraussieht, daß es ihr materiell unmöglich sein wird, das Kind großzuziehen oder weil sie Angst hat vor der Verachtung ihrer Mitmenschen.

«Ganz junge Mädchen tun es wohl auch aus Angst vor dem Vater oder vor der Mutter.

«So lange die natürliche Mutter, die oft viel interessanter ist als manche glauben, die Gewißheit nicht hat, daß materiell für sie und das Kind gesorgt ist, so lange die natürliche Mutter als verwerfliches Geschöpf betrachtet wird, werden Fruchtabtreibungen und Kindesmorde nicht zu verhindern sein.

«Nicht zu vergessen ist die mangelhafte und oft verkehrte Erziehung, die unsere jungen Mädchen erhalten. Es ist als ob die Eltern darauf bedacht wären, eine falsche Scham im Kinde großzuziehen. Man lehrt die Mütter für das leibliche Wohl ihres Kindes zu sorgen; niemand lehrt sie, für die moralische Erziehung zu sorgen. Jede falsche Scham müßte beiseite gelassen werden und das junge Mädchen müßte unbedingt in einem bestimmten Alter mit viel Takt aufgeklärt werden. Heute sind unsere verwahrlosten Kinder von 10 bis 12 Jahren über diese Dinge falsch aufgeklärt — und das ist verderblich für sie. Wie oft haben mir Mütter erklärt, wenn es zu spät war: 'Wenn ich das gewußt hätte, hätte ich mit dem Kinde über all die Dinge gesprochen'. — Sie können sich nicht vorstellen wie eine Mutter sich schämt, über gewisse Dinge mit ihrer Tochter zu sprechen!»

— Welche Art von Delikten und Verbrechen kommt außerdem häufig bei Frauen vor? —

«Der Diebstahl. — Großangelegte Diebstähle, verbunden mit Gewalt, finden wir äußerst selten bei Frauen. An solchen Diebstählen beteiligt sich die Frau gewöhnlich als Komplizin. Der Frau liegt der kleinere Diebstahl viel näher, beispielsweise Dienstbotendiebstahl oder Diebstahl in Warenhäusern. Ueberraschend häufig treten bei den Frauen die Diebstähle mit krankhaftem Einschlag auf. Dieselben stehen in sehr engem Zusammenhang mit gewissen physiologischen Vorgängen im Körper der Frau. Ich hatte in meiner Praxis verschiedentlich



„Dreigroschenoper“

mit Frauen zu tun, wo dies ohne Zweifel der Fall war. Jedoch legten sich dieselben keine Rechenschaft darüber ab.»

— Sind Affektverbrechen bei Frauen häufig? —

«Obschon bei der Frau das Gefühl den Verstand beherrscht, so hat dieselbe doch in den schwierigsten Lebenslagen eine sehr große Willenskraft. Sie beherrscht ihre Gefühle viel besser als dies allgemein angenommen wird. Falls jedoch ihre Gefühle mit ihr durchgehen, kann die Frau an Brutalität und Rücksichtslosigkeit den Mann bei weitem übertreffen. Die luxemburger Frau läßt sich nur äußerst selten durch ihr Gefühl, sei es Haß, Rache, Wut oder Eifersucht, zu einem Verbrechen hinreißen. Sie handelt meistens nur, um sich oder eines der Ihren zu schützen. In der Regel werden Affektverbrechen bei uns gewöhnlich durch Ausländerinnen begangen.»

— Welches ist der Einfluß des Mannes auf die Frau beim Begehen von Verbrechen oder Vergehen? —

«Wie ich Ihnen bereits gesagt habe, sind Frauen als Haupttäterinnen sehr selten. Die Idee des Verbrechens entsteht in der Regel beim Manne, die Frau unterhält diese Idee, indem sie dem Mann, Ehemann oder Geliebten, bei den Vorbereitungen und bei der Ausführung der Tat blindlings wertvolle Dienste leistet. Das Sklavische im Handeln der Frau kommt in diesen Fällen sehr stark zum Ausdruck. Besonders bei Frauen, die moralisch sehr tief gesunken sind, finden wir sehr häufig diese Art von «Aufopferung». Prostituierte, denen es nie einfallen würde, für sich persönlich einen Centime zu stehlen, stehlen mit Ausdauer, sofern der Zuhälter es verlangt. Selbst längere Gefängnisstrafen bringen es nicht fertig, sie abzuschrecken.»

— Möchten Sie mir bitte abschließend einige Worte über die Jugendkriminalität sagen? Welches ist speziell die Rolle des weiblichen Kindes? —

«Die Zahl jugendlicher weiblicher Missetäter ist viel geringer als diejenige ihrer Kameraden gleichen Alters. Obschon die weiblichen Jugendlichen sittlich verdorbener sind als die Knaben, und deshalb sehr trotzig, egoistisch und wenig empfänglich sind für das Gute, bildet das weibliche Kind doch ein dankbares Erziehungsobjekt als der Knabe. Sein Charakter ist viel leichter zu formen, weil es ihm an physischer Kraft fehlt und weil schon in dem kleinsten Mädchen die Unterwürfigkeit schlummert, die der Mann durch Jahrhunderte hindurch in der Frau großgezogen hat. Seine bessere Veranlagung schützt durchweg das weibliche Kind vor dem schlechten Einfluß des Milieus, in dem es aufwächst. (Verwahrlosung, schlechtes Beispiel, Verführung, Alkoholismus usw.)

Hinzu kommt, daß die Frau von Natur aus viel fleißiger ist als der Mann. Dies können wir bereits bei den Kindern in ihrem frühesten Alter feststellen.

Sich nützlich zu machen ist ein Bedürfnis für das kleinste Mädchen. Anstatt nun diese Veranlagung zu entwickeln durch gesunde und nützliche Arbeit, erzieht man gewöhnlich das weibliche Kind zu einem putzsüchtigen unnützen Wesen, das sein Leben lang auf die materielle Hilfe des Mannes angewiesen ist und nicht selten antisozial wird, falls diese Hilfe aussetzt.»



Muttertag-Feier in der weiblichen Fürsorgeanstalt Luxemburg-Grund.
(Die Kleinsten sind Kinder von weiblichen Gefangenen) Coll. N. A. Ensich